

WÖRTLICH

Ich bin für ein EKZ, aber nicht um jeden Preis! *aber nicht um jeden Preis!*
derselbe

Ein Einkaufszentrum dieser Größenordnung braucht keine Innenstadt!
Silvia Moser

Der Behauptung des Bürgermeisters und des Wirtschaftsstadtrates, keine Infos zu haben, ist ein klarer Affront!
dieselbe

Die Bevölkerung vor vollendete Tatsachen zu stellen, ist für uns Grüne untragbar.
dieselbe

Bei 25.000 m² ist der Konsument nicht gezwungen, auch noch in die Innenstadt zu gehen.
Roland Murauer

Das Kernproblem von Zwettl ist, dass die Bevölkerungsentwicklung rückläufig ist. Es geht nicht um die Verteilung zwischen drinnen und draußen, es geht darum, dass Kaufkraft verloren geht, weil die Menschen verloren gehen.
Josef Wallenberger

Wir brauchen ein starkes, urbanes Zentrum im Waldviertel. Und das muss Zwettl sein.
derselbe

Ich bin überzeugt davon, dass Zwettl weit unter seinem Wert agiert.
derselbe

Diese Diskussion tut der Stadt gut!
derselbe

Es ist infam, wenn mir unterstellt wird, ich rüniere die Innenstadt!
Johannes Prinz

Auch in Melk haben die Grünen das Gras wachsen gehört. Nur: Es war kein Gras vorhanden.
derselbe

Ich bin für ein Einkaufszentrum,

Ich habe Sorgen als Unternehmer, aber ich habe auch Sorgen als Bürger.
Christof Kastner

Ich bin für ein Innenstadt-Center, aber gegen ein Projekt, wie es in der Gartenstraße geplant ist.
derselbe

Warum ist dieses Projekt nur für einen Investor interessant? Die müssten ja Schlange stehen...
derselbe

Was passiert, wenn das Projekt steht und dann doch nicht funktioniert?
derselbe

Das ist ein Match, das die Kleinen nicht gewinnen können.
derselbe

Wenn ich den Stadtrat Prinz reden höre, rinnt's mir kalt auf. Wenn er weiter so mit Scheuklappen durch die Gegend läuft, wird es einen Kampf auf Biegen und Brechen geben.
Erboste Meinung aus dem Publikum

Wer glaubt, er kann mit einem Einkaufszentrum wieder Kaufkraft herholen, der irrt, weil die Claims abgesteckt sind.
Roland Murauer

Diese Veranstaltung ist viel zu früh. Es gibt keine Facts.
Johannes Prinz

Überall, wo Informationen fehlen, entstehen Gerüchte.
Josef Wallenberger

Ich verstehe Ihre Sorgen, aber es liegt noch kein Projekt auf dem Tisch. Ich habe das Problem noch nicht gesehen.
derselbe

Braucht Zwettl

PODIUMSDISKUSSION / Die Grünen luden zum
VON BRIGITTE LASSMANN-MOSER

ZWETTTL / Ausgesprochen großes Interesse fand die Podiumsdiskussion „Was bedeutet das Einkaufszentrum (EKZ) für Zwettl und die Region?“, zu der die Grünen in der Vorwoche in die Wirtschaftskammer eingeladen hatten. „Dieses große Interesse zeigt den Informationsbedarf der Bevölkerung“, meinte Grünen-Gemeinderätin Silvia Moser.

EKZ muss „verträgliche Größe“ haben

Moser präsentierte eingangs die – kolportierten – Eckdaten des geplanten Einkaufszentrums in der Gartenstraße: 25.000 m² Verkaufsfläche, zweieinhalb Mal soviel wie derzeit in der Zwettler Innenstadt, mehr als die Lugner-City oder das Bühl-Center, sowie 700 Parkplätze und mindestens 2500 Pkw pro Tag und zusätzlich den Lieferverkehr.

Roland Murauer, Geschäftsführer der CIMA Österreich (be-

schäftigt sich u.a. mit Citymarketing), erläuterte in seinem Eingangsstatement Chancen und Risiken innerstädtischer Einkaufszentren. Gute Erreichbarkeit und viele und vor allem kostenlose Parkplätze seien die Hauptgründe für die Bevölkerung, ein EKZ aufzusuchen. Demgegenüber stünden die Fachberatung, die Servicequalität und die Aufenthaltsatmosphäre, die für den Einkauf in der Innenstadt sprechen.

Murauer stellte in Sachen EKZ vier Forderungen an die Politik/Verwaltung: ein klares Leitbild, Wettbewerb zwischen mehreren Investoren, kompetent verhandelte und rechtlich verbindliche Vereinbarungen mit dem Investor sowie Vermeidung politischer Eitelkeiten, stattdessen Fokus auf Sachentscheidungen.

Eine der wichtigsten Anforderungen an ein EKZ sei die „verträgliche Größe“. Als Richtwert führte er 20 % der vorhandenen Verkaufsfläche an. „Für Zwettl



Christof Kastner, Geschäftsführer der Firmengruppe Kastner.



Roland Murauer, Geschäftsführer der CIMA Österreich.

ein Einkaufszentrum?

Meinungsaustausch ein – und das Interesse war enorm.

würde das ein EKZ mit einer Größe von 7000 bis 8000 m² bedeuten. Alles darüber hinaus ist schon äußerst bedenklich“, so Murauer.

Innenstadt-EKZ ist ein wichtiger Impuls

Gernot Stöglehner von der BOKU Wien sprach über Einkaufszentren aus raum- und umweltplanerischer Sicht, Regionalberater Josef Wallenberger wiederum ging konkret auf ein EKZ Zwettl ein: „Ein Innenstadt-Einkaufszentrum ist ein wichtiger Impuls, aber auf die Details kommt es an“, so Wallenberger, der das Hauptproblem in Zwettl in der sinkenden Kaufkraft ortet. Landtagsabgeordneter Emme-

rich Weiderbauer, der seit 2005 auch Grünen-Stadtrat in Melk ist, erzählte den Zuhörern von den (Zwettl ähnlichen) Problemen mit dem – übrigens vom selben Investor – geplanten, wenn auch kleiner dimensionierten EKZ Melk. Wirtschaftsstadtrat Johannes Prinz (ÖVP), der an diesem Abend natürlich den schwersten Stand hatte, legte ein feuriges Plädoyer für Zwettl als Einkaufsstadt ab: „80 % der Bürger befürworten laut einer internen Umfrage ein EKZ“, so Prinz, der dann freilich zugeben musste, dass diese Umfrage keinerlei repräsentativen Charakter hat, sondern von ÖVP-Funktionären im Freundes- und Bekannten-

kreis durchgeführt wurde. „Zwettl braucht wirtschaftliche Impulse, Zwettl darf kein Museum werden, die Innenstadtentwicklung hat Priorität“, meinte Kaufmann Christof Kastner. Die Frage sei nur: „Wie?“. Das geplante Projekt sei für ihn zu groß, am falschen Platz, gefährde die Nahversorgung, aus öffentlichen Mitteln müsse eine teure Verkehrsinfrastruktur finanziert werden, die Stadtmauer werde verbaut, außerdem liege das Areal im Überschwemmungsgebiet. Die anschließend ausgesprochen rege verlaufene Diskussion (siehe Zitate) wurde sehr souverän von Grünen-Bezirkssprecher Andreas Piringer geleitet.



Johannes Prinz, Zwettls Wirtschaftsstadtrat.



Andreas Piringer, Gesprächsleitung.

WÖRTLICH

Schaut's euch doch mehrere Bräute an!

Wenn ich spüre, es brodelt in der Stadt, dann muss ich als Politiker so sensibel sein, um mich hinzustellen und etwas zu sagen.
Emmerich Weiderbauer

Wir dürfen nicht nur in den Spiegel schauen in Zwettl, wir müssen auch aus dem Fenster schauen.
Josef Wallenberger

Zwettl wird aufgerieben zwischen Horn und Budweis.
derselbe

front, aber keine unwesentliche auf 10 Jahre gesehen.
derselbe

Um das Zentrum des Waldviertels zu werden, bräuchten Sie ein Einkaufszentrum von mindestens 35.000 m² Größte mit Marken-Outlets, wie man sie nur in großen Städten wie Wien, Linz und Graz findet.
Roland Murauer

Suchen sie Alternativen und prüfen Sie diese, und dann kann man die Diskussion sehr fundiert führen. Aber sich eine in die Gosch'n zu hauen, das ist nega-

Das Match geht so: Der Lebensmittelhandel ist der eigentliche Treiber. REWE will einen Fuß in Zwettl haben, um Spar niederzuzwingen. Da steht schon einer vor der Tür (Anm. d. Red.: Merkur).
Peter Kastner

Schaut's euch doch mehrere Bräute an!
derselbe

Wir haben jetzt über etwas diskutiert, das so und so kommen kann.
Stadträtin Andrea Wiesmüller

Ich diskutiere auch gerne, sonst



Emmerich Weiderbauer, Landtagsabgeordneter (Grüne Melk).



Gernot Stöglehner, Universität für Bodenkultur, Wien.



Josef Wallenberger, Regionalrat.

NÖ-Hochwasserhilfe
Leser helfen den Opfern!